

# Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

17. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 27. April 1837.

---

I.

## Ueber den Kukuk.

Jenner beobachtete 1788 dieses merkwürdige Thier zuerst genauer. Er fand, daß das Weibchen gewöhnlich im Mai in das Nest der braungefleckten Grasmücke, der Bachstelze, des Emmerling, des Grünschwanzes, besonders aber in das Nest der Lerche legt, weil diese auf der Erde nistet. Der Kukuk wartet, bis ein oder zwei Eier im Neste liegen, und der Vogel, dem das Nest gehört, wirft öfter seine eigenen als die fremden Eier heraus. Der junge Kukuk, der gewöhnlich zuerst auskriecht, wirft die andern kleinen Vögel aus dem Neste, indem er sie auf dem Rücken und mit den Flügeln trägt, bis er sie an den Rand gebracht hat, wo er sie abschüttelt, dann untersucht er mit den Flügeln, weil er noch blind ist, ob es ihm gelungen ist, und kehrt ruhig in das Nest zurück. Nach dem 12ten Tage wirft er die Jungen nicht mehr heraus, zeigt aber große Unruhe, wenn man einen Vogel in das Nest bringt, den er nicht fortragen kann. Sein Rücken ist in der ersten Zeit breit und hohl, gleichsam zu diesem Zwecke gebildet; später erhält er die gewöhnliche Form. Die Kukukseier sind im Verhältniß zum Vogel sehr klein und an Größe und Farbe sehr verschieden; nach 14 Tagen kriechen die Jungen aus; sie bleiben 3 Wochen im Nest, werden aber noch 5 Wochen später von ihren Pflegeältern gefüttert, die auf ihren Rücken oder ihre Flügel klettern, um ihnen das Futter beizubringen.





gen. Sobald sie ausgewachsen sind, ziehen sie fort, aber viel später als die Alten, weshalb diese sie nicht selbst aufziehen können. Das Weibchen legt 4, höchstens 6 Eier. Die Kufufe leben Paarweise und jedes Paar vertreibt die andern aus seiner Nähe. Gewöhnlich paßt der Kufuf die Abwesenheit des fremden Vogels ab, doch kämpft er auch zuweilen mit ihm; man sah ein Kufufweibchen in der Nähe eines von einer Lerche angefangenen Nestes sitzen und es aufmerksam beobachten, erst nach 7 Tagen fand man ein Ei darin. Kurz vor dem Wegziehen verlieren die alten Männchen ihre Stimme.

---

 II.

 S p r u c h .
 

---

Überall will jeder obenauf sein,  
 Wie's eben in der Welt so geht.  
 Jeder sollte freilich d'rob sein,  
 Aber nur in dem, was er versteht.

---

 Chronik der Stadt Halle.
 

---

1. Am Sonntage Rogate (30. April) predigen:  
 Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Archidiac. Prof. Franke. Um 2 Uhr Hr. Diaconus Dryander.  
 Freitag den 28. April um 9 Uhr allgemeine Beichte und Communion, Hr. Archidiac. Prof. Franke.  
 Sonntag den 30. April nach beendigter Vormittagspredigt allgemeine Beichte und Communion, Hr. Diac. Dryander.  
 Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberpr. Dr. Ehrich. Um 2 Uhr Hr. Prof. Dr. Marks. Allgem. Beichte, Sonnabend den 29. April um 2 Uhr, Hr. Oberpred. Dr. Ehrich.



Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Hr. Sup. Guerike.  
 Um 2 Uhr Hr. Diac. Böhme. Allgem. Beichte,  
 Sonnabend den 29. April um 2 Uhr, Derselbe.  
 In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Dompr. Dr.  
 Rienäcker. Um 2 $\frac{1}{2}$  Uhr Hr. Cand. Kettner.  
 Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Pastor Claes.  
 Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Sup. Guerike.  
 Zu Neumarkt: Um 8 $\frac{1}{2}$  Uhr Hr. Pastor Held.  
 Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Riemann.  
 Abendstunde um 5 Uhr, Derselbe.

## 2. Gaben der Milde für die Abgebrannten in Annaberg

sind bei uns ferner und bis zum 25. April eingegangen:

1 Thlr. von A. und K.; 5 Thlr. von einem Unge-  
 nannten; 1 Thlr. ungenannt; 2 Thlr. von einem Un-  
 genannten; 20 Sgr. ungenannt; 10 Sgr. von L.;  
 1 Thlr. von W.; 1 Thlr. von S. V.; 10 Sgr. von  
 J. B.; 1 Thlr. ungenannt; 2 Thlr. von Hrn. K. F.;  
 10 Sgr. von Fr. Wittwe H.; 5 Sgr. von zwei Dienst-  
 mädchen für Dienstmädchen, welche bei dem Brande  
 das Ihrige verloren haben, „mit dem Wunsche,  
 daß noch viele ihres Gleichen diesem Bei-  
 spiele folgen-mögen!"; 1 Thlr. von J. D. M.;  
 2 Thlr. von B.; 2 Thlr. 5 Sgr. von vier Geschwistern;  
 1 Thlr. von Pr. F.; 2 Paar baumwollene Strümpfe  
 von Mad. K.

Den edlen Gebern den herzlichsten Dank!  
 Halle, den 25. April 1837.

Die Redaction des Wochenblatts.

Die Redaction des Wochenblatts beehret sich das  
 nachfolgende, ihr so eben zugegangene Schreiben aus  
 Annaberg zur Kenntniß Aller zu bringen, welche so  
 freund-



freundlich und gütig zur Milderung des Unglücks der dortigen Abgebrannten beigetragen haben :

„Empfangen Sie hiermit unsern herzlichsten Dank für die in Ihrem Wochenblatte erlassene Aufforderung zu milden Beiträgen für die Abgebrannten unserer Stadt, so wie für die gütigst übersendeten 40 Thaler pr. Courant, zu deren richtigem Empfang wir uns hiermit bekennen. Der Segen Gottes möge den edeln Gebern vergelten, was sie für ihre allerdings höchst beklagenswerthen Brüder und Schwestern gethan haben, an welche wir die erhaltene Unterstützung mit der größten Gewissenhaftigkeit, unter Berathung mit dem Vereine zu Rath und That, vertheilen werden. War der Mangel an Wohnungen schon vor dem unglücklichen Brande höchst fühlbar, so ist er es jetzt um so mehr, da der größte Theil der Häuser unserer Stadt ohnehin ungemein bevölkert ist, weil die armen Handwerker hohe Miethzinsen zu bezahlen nicht vermögen; dazu, und um die Noth auf eine höhere Stufe zu steigern, kommen noch die unglücklichen Stockungen in den Seidenmanufacturen, so daß sich uns nur eine sehr trübe Aussicht in die vor uns liegende Zukunft zeigt, welche nur menschenfreundliche Herzen, die im Wohlthun nicht müde werden, einigermaßen zu erhalten vermögen. Nur der Aufblick zu dem Baumeister der Welt, welcher auch durch Leiden an dem Glücke der Menschen mit unerforschlicher Weisheit baut, vermag den besonnenen Theil der hart Geprüften aufrecht zu erhalten, während der größte Theil, nicht gleich stark im Glauben und Hoffen, stummer Verzweiflung sich hingiebt. Allen Wohlthätern der Verunglückten nochmals unsern herzlichsten Dank und Hochachtung!

Annaberg, am 21. April 1837.

Das Directorium des hiesigen Gewerbevereins.

(gez.) Köselig.“



## 3. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde:

Den 25. April 1837.

Weizen	1	1	3	—	1	2	6
Roggen	1	1	3	—	1	2	6
Gerste	—	25	—	—	—	26	3
Hafer	—	17	6	—	—	18	9

Herausgegeben im Namen der Armendirection  
von Dr. Förstmann.

## Bekanntmachungen.

Nach einem Rescripte des Herrn Generaldirector der Steuern vom 9. September 1827 können Bäcker, welche in Verbindung mit dem Bäckergewerbe einen Handel mit Mehl treiben, von der besondern Steuer für den letztern frei gelassen werden, so lange derselbe in so geringen Umfange betrieben wird, daß nicht der Mittelsatz der Steuerklasse B. darauf vertheilt werden kann. Da jedoch zur Zeit der Anmeldung eines solchen Handels der Umfang, in welchem derselbe betrieben werden wird, sich noch nicht übersehen läßt, so ist derselbe allemal bis zur Vertheilung und Erhebung der Gewerbesteuer durch die Steuerrolle des nächstfolgenden Jahres mit dem Mittelsatz zu besteuern, so daß eine Freilassung erst mit dem Jahre der neuen Veranlagung beginnt, sofern nicht durch letztere die Fortdauer des Mittelsatzes oder der Eintritt eines höhern Steuersatzes festgestellt worden ist.

Außerdem versteht es sich von selbst, daß Jeder, welcher den Beginn eines Mehlhandels, gleichviel ob selbstständig oder in Verbindung mit dem Bäckergewerbe, der Communalbehörde seines Wohnortes anzuzeigen unterläßt, dadurch als Gewerbesteuer-Contravenient nach §. 39<sup>b</sup> des Gesetzes vom 30. Mai 1820 straffällig wird.

Hier,



Hiernach haben sich die Gewerbe-Aufnahme-Behörden so wie das theilhaftige Publikum hinfort zu achten.  
Merseburg, den 17. März 1837.

Königl. Preuss. Regierung, Abtheilung für die Verwaltung der directen Steuern, Domainen u. Forsten.

In Gemäßheit vorstehender Verordnung fordern wir diejenigen Bäcker, welche Mehlhandel betreiben, hierdurch auf, sich schleunigst zur Eintragung in die Gewerbesteuerrolle zu melden, widrigenfalls sie wegen Gewerbesteuer-Contravention zur Untersuchung gezogen werden. Halle, den 18. April 1837.

Der Magistrat.

#### Gefundene Sachen.

Ein Paß Kleidungsstücke, und zwar:

- 1) ein Frauensmantel,
- 2) zwei Kinder-Staubhemden,
- 3) ein Paar Kinderhosen,
- 4) eine Kindermütze.

Halle, den 22. April 1837.

Der Magistrat.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurück gesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

1) An Hrn. Steuereinnnehmer Franke in Prettin mit 2 Thlr. 26 Sgr. 2 Pf. 2) An Hrn. Hauslehrer Blende zu Alsteden. 3) An Hrn. Hillmann zu Berlin. 4) An Hrn. Weber zu Diemitz. 5) An Hrn. Stud. Arends zu Helbrungen. 6) An Hrn. Zeugschmidt Fuchs zu Nürnberg. 7) An Hrn. Dekonom Schmidt zu Oppin. 8) An Gottfried Tritt zu Nosperwende. 9) An Hrn. Cand. Schöber zu Trebbin. 10) An den Bäckergefallen Hanf zu Stendal.

Halle, den 25. April 1837.

Königl. Postamt. Göschel.



Einem geehrten Publikum widmen wir hiermit die Anzeige, daß wir aus der Distillerie des Herrn *Johann Joseph Kraforst*, gegenüber dem Heymarkt in Cöln, ein Commissionslager von äußerst vorzüglichem Eau de Cologne erster Qualität und desgleichen von doppeltem Eau de Cologne, welches besonders fein und kräftig von Esprit, dabei reich an feinsten ätherischen Essenzen ist, erhalten haben, und beide ausgezeichnete Sorten in Original-Kisteln von 6 Flaschen zu denselben Preisen obigen Cölner Hauses verkaufen. — Auch werden einzelne Flaschen überlassen.

*W. Kersten & Comp.* Große Steinstraße.

Einem in- und auswärtigen Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich ein Sargmagazin in der großen Klausstraße in dem *Mattheschen* Hause Nr. 905 eröffnet habe, worin eichne und kieferne ausgeklebte Bohlenfärge, wie auch andere ausgeklebte, glatte und ordinaire Särge vom Größten bis zum Kleinsten nach der schönsten Auswahl angefertigt sind, zu den äußerst billigen Preisen. Halle, den 24. April 1837.

*J. M. Groz*, Tischlermeister.

6 Ruthen Acker zu Kartoffeln sind zu verpachten in Nr. 162 große Steinstraße.

Im Hause des Professor *Dr. Schütz* Nr. 266 am großen Sandberge sind von *Johannis* an zwei kleine Wohnungen zu vermieten.

In der *Schmeerstraße* im *Einhorn* Nr. 703 sind noch 2 meublirte Stuben an einzelne Herren zu vermieten.  
*Gottschaldt.*

Gut bairisches Bier die Flasche 2 Egr. 6 Pf., Einsatz 1 Egr. 3 Pf., auf dem Rathskeller.

*Bauermeister.*

Geräucherten Rheinlachs bei

*J. A. Pernice.*

Rapphähne sind im schwarzen Adler vor dem Steintore zu bekommen bei *Witwe Lauffer.*



---

**Fünfzig Thaler Belohnung.**

Es sind mir in den Tagen vom 18. bis 24. April aus meiner Wohnung in der kleinen Ulrichstraße bei Herrn Dehmisch eine Treppe hoch 500 Thaler gestohlen; selbige waren in einem grauen leinenen Sacke versiegelt und bestanden in Zwei- und Viergroschen-Stücken. Wer mir davon solche Nachricht ertheilt, daß der Dieb entdeckt wird, erhält obige Belohnung.

Halle, den 26. April 1837.

Wittwe Fehling.

---

Meinen herzlichsten Dank der Hebamme Frau Beck für ihre Thätigkeit und Geschicklichkeit, welche sie bei der gefährvollen Entbindung meiner lieben Frau bewiesen hat.

S. S. Klreich.

---

Alle Arten weiße und bunte Wäsche und Kleider für ordinair, so wie wollne Kleider und Umschlagertücher werden ganz gut und billig gewaschen Schmeerstraße Nr. 484 eine Treppe hoch bei

Emilie Wolff.

---

Da ich mich mit Waschen und Plätten in meiner Wohnung beschäftige, so ersuche ich ein hochzuverehrendes Publikum, mich mit recht vielen Aufträgen zu beehren. Meine Wohnung ist in der großen Brauhausgasse Nr. 366.

Die Wittwe Käßlein.

---

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Bürstenmacherprofession zu erlernen, kann sein Unterkommen finden beim Pinsel- und Bürstenmachermeister G. Söhse am Roland Nr. 763.

---

Sonntag zum 30. April a. c. ladet zum Einzugschmaus ergebenst mit dem Bemerken ein, daß sich die Herren Trompeter vom 12. Husarenregiment dabei hören lassen werden,

Leonhardt.

Reideburg, den 25. April 1837.

---

Theater. Freitag den 28. April: Figaro's Hochzeit, komische Oper in 4 Acten, Musik von Mozart. Um die Oper nicht zu stören, hat Madame Beckell die Gefälligkeit, die Parthie der Susanna zu übernehmen.

S. B.